

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **111 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gänge darin nehmen einen breiten Raum ein. Auch Atmung und Gaswechsel sind berücksichtigt. Bei den einzelnen Stoffwechselarten wird das für die Nutztiere Spezifische in den Vordergrund gestellt. Auch der Energiewechsel und der Wärmehaushalt erfahren eingehende Berücksichtigung. Die Futtermittelbewertung und ihre Anwendung finden in mehreren Kapiteln ihren kritischen Niederschlag. Der Band schließt mit einem Kapitel über die Futteraufnahme und die sie bestimmenden Faktoren.

Jedermann, der mit Fütterungsfragen zu tun hat, wird dieses wertvolle, sehr gut gestaltete Nachschlagewerk zu schätzen wissen. *W. Weber, Bern*

REFERATE

Rompun® als Sedativum bei der Katze. Von A. Müller, K. Weibel und R. Furukawa. Berl.Münch.Tierärztl.Wschr. 82, 20, 396 (1969).

Bei Katzen fehlte bisher ein zuverlässiges, ungefährliches und subkutan injizierbares Sedativum. Morphinderivate und Phenothiazine, die bei Pferd und Hund recht gut wirken, führen bei der Katze häufig zu Exzitationen oder zu langsamer Wirkung. Rompun wird subkutan gut toleriert. Nach 3 bis 6 Minuten tritt bei Tieren mit vollem Magen Erbrechen ein, auch nüchterne Tiere erbrechen in mehr als der Hälfte der Fälle Schleim. Wenige Minuten später wird die Katze zunehmend teilnahmslos, schläfrig und duldsam, der Muskeltonus läßt nach. Die Pulsfrequenz fällt ab, die Atmung wird frequenter. Die Sedierung genügt für Röntgenuntersuchung, Verbandwechsel, Palpation, chirurgische Maßnahmen unter Lokalanästhesie während etwa zwei Stunden nach der Injektion. Sie klingt sehr langsam im Verlauf von 4 bis 6 Stunden ab. Für größere Eingriffe eignet sich Rompun als Narkose-Prämedikation. Barbiturate dürfen aber nur sehr langsam und nach Wirkung injiziert werden, in einer um $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ reduzierten Dosis. Für Äther- oder Fluothannarkose ist eine vagusdämpfende Prämedikation mit 1 mg Atropinsulfat angezeigt. Bei über 200 Applikationen ereignete sich kein Zwischenfall. Bei drei vor der Behandlung schon stark erregten Tieren traten kurze Stadien von Exzitation auf. In 10 Versuchen wurde das Verhalten des EKG, des Blutdruckes und des Säure-Basen-Haushaltes genauer festgehalten, wobei nur die Blutdrucksenkung von etwa 36 mm/Hg erheblich in Erscheinung trat. Rompun wirkt mit 2-3 mg/kg subkutan appliziert bei der Katze zuverlässig und rasch. Nachteilig sind Erbrechen vor dem Wirkungseintritt und Blutdrucksenkung. *A. Leuthold, Bern*

PERSONELLES

Veterinärleutnants der OS 1969

Bischoff Viktor, 9327 Tübach, Dorf
 Burckhardt Johann, 8032 Zürich, Bergheimstraße 4
 Burki Otto, 4600 Olten, Elsastraße 4
 Dossenbach Philipp, 6340 Baar, Deinikon
 Dunant Philippe, 1806 St-Légier, La Chiésaz
 Ehrensperger Felix, 5304 Endingen, Winkel 319
 Häslar Stephan, 3000 Bern, Pavillonweg 1
 Hofer Bernhard, 3018 Bümpliz, Morgenstraße 81
 Horber Heinrich, 9545 Wittenwil, Weiern
 Kihm Ulrich, 3032 Hinterkappelen, Stegmatt 695c
 Klaas Martin, 7302 Landquart, Schulstraße 19

Maurer Heinz, 3860 Meiringen, Oberstein
 Merker Martin, 5400 Ennetbaden, Sonnenbergstraße 39
 Renz Beat, 9052 Niederteufen, Oberboden
 Riederer Louis, 6274 Eschenbach, Blumenau
 Thomke Friedrich, 2500 Biel, Seevorstadt 85
 Thun Rico, 7503 Samedan
 Wettstein Hansrudolf, 6252 Dagmarsellen, Sagen
 Würsch Anton, 6374 Buochs, Bannholz

Tierärztliche Fachprüfungen, Herbst 1969

Zürich, Eidg. Diplom

Andermatt Ruth, Fräulein, von Merenschwand AG, in 5610 Wohlen, Aeschstraße 23
 Aus der Au Dagmar, Fräulein, von Ottoberg TG, in 8044 Zürich, Susenbergstraße 176
 Bollag-von Moos Serena, Frau, von Winterthur ZH, in 8122 Binz, Zürichstraße 1294
 Bötschi Bruno, 1940, von Buhwil und Schönholzerswilen TG, in 8590 Romanshorn, Reckholternstraße 9
 Bühler Andreas, 1942, von Tschappina GR, in 8002 Zürich, Hügelstraße 31
 Flükiger Andreas, 1945, von Dürrenroth BE, in 8153 Rümlang, Katzenrüti
 Hegglin Richard, 1944, von Menzingen ZG, in 6313 Menzingen, Holzhäusern
 Keller Peter, 1944, von Schaffhausen, in 8053 Zürich, Kienastewiesweg 38
 Müller Rudolf, 1944, von Zürich, in 8437 Zurzach, Sodaquartier
 Neff Hermann, 1943, von Appenzell, in 9050 Appenzell, Hof
 Ruckstuhl Benno, 1942, von Zürich, in 8050 Zürich, Nansenstraße 4
 Trepp Hans Caspar, 1941, von Thusis, Medels im Rhw. Nufenen GR, in 8038 Zürich, Meisenweg 9
 Wetli Ulrich, 1944, von Küsnacht und Männedorf ZH, in 8700 Küsnacht, alte Landstraße 113

Kantonale Fachprüfung

Wangenheim Michael, 1944, von Israel, in 8051 Zürich, Hirzenbachstraße 99

Bern, Eidg. Diplom

Bommeli Walter, 1944, von Mauren TG, in 3000 Bern, Donnerbühlweg 38
 Chuit Pierre, 1943, von Carouge GE, in 3000 Bern, Brunnmattstraße 71a
 Desarzens Jean Marie, 1941, von Sarzens VD, in 3000 Bern, Schwarztorstraße 25
 Fiechter Ruth, Fräulein, von Dürrenroth BE, in 3415 Hasle-Rüegsau, Schloßmatte
 Gassmann Raymond, 1944, von Buchs LU, in 3000 Bern, Neuhausweg 4
 Huber Hans, 1945, von Zell LU, in 3000 Bern, Muesmattstraße 16
 Kammermann Karl-Ludwig, 1944, von Vechigen BE, in 3054 Schüpfen
 Messerli Jürg, 1945, von Rümli BE, in 3150 Schwarzenburg, Bernstraße
 Minder Walter, 1944, von Huttwil BE, in 2555 Scheuren
 Mühlebach Robert, 1943, von Tegerfelden AG, in 3097 Liebefeld, Könizstraße 197
 Steiger Andreas, 1943, von Bern, in 3000 Bern, Kirchenfeldstraße 18

† Alt Regierungsrat Dr. Christian Margadant

Am 29. November verschied in Chur alt Regierungsrat Dr. Christian Margadant. Nachdem er Ende 1956 aus dem Regierungsgremium ausgeschieden war, lebte er sein «otium cum dignitate» in aller Stille. Das will jedoch nicht heißen, daß er sich nun nicht mehr um die Fragen des Allgemeinwohls interessiert hätte; aber der zuvor nim-



mermüde, aktive Gestalter wurde – durchaus bewußt – zum ebenso aufmerksamen wie wohlmeinenden Beobachter, der sich darüber freute, eine jüngere Generation im Einsatz zu sehen.

Leider war ihm im Verlauf seines letzten Lebensjahres der Kontakt mit der Umwelt sehr erschwert, doch selbst diese harte Prüfung vermochte nicht zu hindern, daß er weiterhin Freud und Leid mit seinen Mitmenschen mitfühlte und teilte.

Christian Margadant wurde am 13. August 1886 in Conters i.P. geboren, wo er – von Jugend an vertraut mit den Sorgen und Nöten des Bergbauern – heranwuchs. Seine enge Verbundenheit mit der Bauernsamen bewog ihn zum Studium der Veterinärmedizin, das er dank seiner Intelligenz und Aufgeschlossenheit mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierte. Bald nach bestandem Staatsexamen stellte er sich – verlockendere Möglichkeiten ausschlagend – seinem Heimattal als Vertragstierarzt mit Sitz in Küblis zur Verfügung und nahm damit die damals äußerst strapaziösen Aufgaben einer ausgedehnten Gebirgspraxis auf sich. Trotz intensivster Inanspruchnahme durch seinen Beruf liebte er seine Kräfte – den Verpflichtungen des Bürgers gegenüber Staat und Volk bewußt – auch Gemeinde und Kreis durch Übernahme verschiedener Ämter. Schon in diesem ersten Abschnitt seiner Laufbahn zeichnete sich neben seiner außerordentlichen Willens- und Schaffenskraft die Bereitschaft ab, der Allgemeinheit nach bestem Wissen und Gewissen zu dienen, in schönster Weise gepaart mit aufopfernder Sorge um seine große Familie.

Im Jahr 1926 verpflichtete er sich als Adjunkt auf dem kantonalen Veterinäramt und siedelte mit den Seinen nach der Kapitale Chur über. Zwei Jahre darauf erfolgte seine Ernennung zum Kantonstierarzt. Dieses Amt versah er während 20 Jahren mit vorbildlichem Einsatz und in glücklicher, zeitgemäßer Erwägung und Auswahl dessen, was von der wissenschaftlichen Seite her für die Verwertung in der Praxis geboten und von ihm als realisierbar befunden wurde.

Das erste Dezennium seiner Amtstätigkeit war gekennzeichnet durch einen steten aufreibenden Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche. Das Fehlen einer wirksamen

Schutzimpfung zwang ihn zur kompromißlosen Durchsetzung strengster seuchenpolizeilicher Sperrmaßnahmen, Maßnahmen also, die eh und je höchst unpopuläre Auswirkungen zeitigten. Wenn Christian Margadant diese schwere Zeit ungebrochen an Körper und Geist durchstehen durfte, so vor allem dank seines goldigen und gütigen Humors, der ihn auch in späteren Jahren nie im Stich gelassen hat.

Mit dem Einsatz der Waldmannschen Vakzine – in Graubünden schon 1939 erstmals praktiziert – zeichnete sich auf diesem Sektor, wenn auch nicht eine absolute Lösung, so doch eine erhebliche Beruhigung ab. Das ermöglichte Dr. Margadant, seine Anstrengungen recht bald auf die Bekämpfung der chronischen Tierseuchen, insbesondere der Rindertuberkulose, zu konzentrieren. Durch die praktischen Vorarbeiten seines späteren Amtsnachfolgers, Dr. Georg Fromm, in der Gemeinde Malans, von der Möglichkeit einer Tilgung dieser ebenso verbreiteten wie schadenstiftenden Zoonose überzeugt, setzte er sich in ungezählten öffentlichen Vorträgen, in aufbauendem Gespräch mit der Tierärzteschaft und in fundierten Vorschlägen an die Behörden mit nie erlahmender Initiative und Energie für die Erreichung des gesteckten Zieles, der Tuberkulosefreiheit des bündnerischen Rindviehbestandes, ein. Und er durfte die Genugtuung erleben, daß seiner damals nicht wenig umstrittenen Pioniertätigkeit auf Ende 1947 ein durchschlagender Erfolg beschieden war, indem Graubünden als erstem Schweizerkanton die Sanierung gelang. Wenn er in diesem Jahr von der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern mit dem «doctor honoris causa» ausgezeichnet wurde, so bedeutete das eine Ehrung und Anerkennung, die den wohlverdienten Dank für immense und für die ganze Schweiz bedeutungsvolle Anstrengungen darstellte.

Im gleichen Jahr – 1947 – wählte das Bündner Volk Christian Margadant zum Regierungsrat. In angemessener Berücksichtigung seiner vorherigen Tätigkeit wurde ihm das Departement des Innern und der Volkswirtschaft anvertraut, ein Departement also, dessen Führung ein vollgerüttelt Maß an Arbeit und Sorge beschert. Obschon die Umstellung von seiner beruflichen Tätigkeit in der Tierseuchenbekämpfung auf das ebenso glatte wie harte Parkett der Politik dem neuerkorenen Regierungsmann nicht immer leicht gefallen ist, so wußte er sich doch auch in diesem Pflichtenkreis zurechtzufinden und durchzusetzen. Engstirniger Parteipolitik abhold, suchte und fand er seinen Weg in objektiver Abwägung der sich stellenden Probleme, nie verletzend in seiner Argumentation und stets tiefster Menschlichkeit verhaftet. Sein Bild wäre aber sehr mangelhaft gezeichnet, würde nicht seines ehrlichen und offenen Wesens, seiner Bescheidenheit und Toleranz Erwähnung getan. Diese lauterer Eigenschaften ließen ihn oft einen begehren Pfad aus dem Gestrüpp gestörter zwischenmenschlicher Beziehungen finden, sei es im Kreis seiner Mitarbeiter, sei es in der Gemeinschaft mit Kollegen und Freunden.

Im Alter von 70 Jahren trat Christian Margadant Ende 1956 nach Ablauf der offiziellen 9jährigen regierungsrätlichen Amtsdauer in den wohlverdienten Ruhestand. Er durfte dies in der Gewißheit tun, sein Bestes für Land und Volk Alt Fry Rätis gegeben und Bündens Acker so bestellt zu haben, daß dessen Frucht weiterhin reifen kann.

Nach wenigen Jahren beschaulicher Muße wurde Dr. Margadant in kurzer Folge von zwei harten Schicksalsschlägen getroffen. Im Herbst 1962 verstarb seine treue Lebensgefährtin und im Winter 1964 mußte sein hoffnungsvoller Sohn Hans in der Blüte der Jahre aus dem Leben scheiden. Es war nicht Resignation, die den gebeugten Gatten und Vater zeichnete, es war vielmehr die demütige Anerkennung jener Macht, welche das menschliche Schicksal bestimmt. Die in der Folge immer intensiver sich einstellenden Beschwerden des Alters nahm er ohne Klage hin und selbst als sein Leiden ihn dauernd ans Bett fesselte, trug er sein Kreuz ergeben und tapfer bis zum erlösenden Ende.

Dr. Margadant hat im Kanton Graubünden die Tierseuchenbekämpfung aus bescheidenen Anfängen heraus zu einer beachtlichen Entfaltung gebracht. Seine integere

Persönlichkeit und Menschlichkeit, seine umfassenden Fachkenntnisse und nie gebrochene Initiative befähigten ihn dazu, die enormen wirtschaftlichen, politischen, psychologischen und nicht zuletzt topographischen Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, zu überwinden. Wenn er trotz aller Anfechtungen sein Ziel unbeirrt erreichen durfte, so schuldet ihm dafür nicht nur die Landwirtschaft, sondern vielmehr noch der Tierärztestand aufrichtigen Dank. Die Anerkennung dieser Dankesschuld hat in der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft seitens der Bündnerischen wie auch der Schweizerischen Tierärztesellschaft sichtbaren Ausdruck gefunden und muß uns für die Zukunft Verpflichtung bedeuten.

Lieber Freund und Kollege Christian, für Deinen restlosen Einsatz im Dienst der Allgemeinheit, insbesondere der Bauernsamen, für Deine selbstlose Kollegialität und Deine beispielhafte Haltung in Familie und Staat sprechen wir Dir übers Grab hinaus unseren tiefempfundenen Dank aus. Wir sind stolz auf das, was Du geleistet hast und werden Deiner stets in Ehren gedenken. Deine Angehörigen versichern wir unserer aufrichtigen Teilnahme an ihrem Schmerz, den das Wissen um die Unvergänglichkeit dessen, was Du ihnen in väterlicher Liebe und Fürsorge geschenkt hast, lindern möge.

O. Möhr, Chur

Zum Abschied von Dr. Christian Margadant, Chur

Ergriffen stand ich an Deiner Bahre
Und dachte zurück an die strengen Jahre,
Die wir gemeinsam in Bünden verbracht,
Über die Seuchen geredet und nachgedacht.

Bei Tag und Nacht warst Du bereit,
Über Weiden und Alpen zu gehn. Jederzeit
Dich einzusetzen, daß die Plage ausblieb.
Du konntest buchen Erfolg und Sieg.

Groß war Dein Verdienst um Volk und Land,
Das großen Dank für Deinen Einsatz fand.
Du warst ein Mensch mit klarem Blick,
Der überall ließ große Verehrung zurück.

Du warst ein Freund vom alten Schlag,
Wie man sie nur selten findet heutzutage.
Die Freundschaft war Dir ein heiliger Schatz,
Sie hatte in Deinem Leben immer den Ehrenplatz.

G. Flückiger, Bern

Totentafel

Am 31. Oktober 1969 starb Dr. *Josef Felder*, Tierarzt in Meggen, im Alter von 61 Jahren.

Am 2. Dezember 1969 starb Kollege *Roman Dobler*, Tierarzt in Winterthur, im Alter von 42 Jahren.

Am 14. Dezember 1969 starb Kollege *Theo Heimgartner*, Tierarzt in Baden, im Alter von 69 Jahren.